



Rede von Kirsten Eickhoff-Weber

Zur Eröffnung des Aschura-Festes auf dem Großflecken am 24.10.2015

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

24. Oktober 2015

Liebe Neumünsteranerinnen, liebe Neumünsteraner

Liebe Organisatoren,

„Wir sitzen alle in einem Boot“ das ist die Überschrift Ihrer Einladung zum Aschura Fest heute hier in Neumünster auf dem Großflecken. Dafür möchte ich Ihnen danken.

„Wir sitzen alle in einem Boot“ das ist ein Sprichwort, dass es in fast allen Sprachen auf dieser Welt gibt. Und es beschreibt immer, dass Menschen gleichermaßen von den Umständen betroffen sind, dass sich keiner rausziehen und sagen kann, das geht mich nichts an.

„Boot“ ist in dieser Zeit das Symbol für gefährliche Flucht vor Krieg, Verfolgung, Terror – niemand verlässt ohne Not seine Heimat!

Wir alle haben die Bilder der überfüllten Flüchtlingsboote auf dem Mittelmeer vor Augen. Diese Fluchten führen Menschen ins Ungewisse. Sie führen sie in den Tod. Sie führen sie in Flüchtlingslager in denen nicht genug zu Essen und zum Leben ist, weil die Weltgemeinschaft nicht in der Lage ist, das UN-Flüchtlingshilfswerk ausreichend zu finanzieren.

Die Flucht führt auf Inseln, vor Grenzen mit Stacheldraht und Mauern. Im Regen, im Schlamm, ohne wirkliche Versorgung, harren die Menschen aus und wissen nicht wie es weiter gehen soll und kann.

Kinder, Frauen und Männer, Junge und Alte auf der Flucht stoßen auf Länder und auf Menschen, die sich überfordert fühlen, die keine Vorstellung davon haben wie es gehen kann. Und dann kommen die Parolen. „Das Boot ist voll.“ – Nein, das Boot in dem wir alle sitzen ist nicht voll! Das kann gar nicht voll sein!

Wir hier in Neumünster, wir in Schleswig-Holstein sagen „Refugees Welcome“, wir tun, was zu tun ist.

Die Situation ist nicht einfach, das ist eine große Herausforderung, das ist viel Arbeit, und wir haben noch nicht auf alle Fragen eine Antwort. Aber es wird gehen, wir packen das!

Das geht nur gemeinsam. Haupt- und Ehrenamt, Verwaltung, Wirtschaft und Politik müssen am selben Strang ziehen, so wie es im Flüchtlingspakt Schleswig-Holstein vereinbart ist.

Auf Fragen muss es Antworten geben, Sorgen und Ängste müssen gemeinsam besprochen werden, offen und aufrecht.

Und gemeinsam werden wir allen entgegentreten, die Ängste schüren, die die Sorgen missbrauchen, um ihre menschenverachtende Politik zu machen.

Faschismus ist keine Meinung, Faschismus ist ein Verbrechen. Überall!

Und deshalb danke ich für dieses Aschura-Fest heute hier auf dem Großflecken. Das an Noah und die Überlebenden der Sintflut auf der Arche erinnert - auch das war ein Boot! Zum Dank ihrer Rettung kochen sie ein Festessen aus all den Zutaten die sie noch haben. Und dieses Mahl reicht für alle, alle werden satt!

Alle werden satt von einer Suppe aus vielen Zutaten die zusammen den Geschmack ausmachen und doch ist jede Zutat zu erkennen und herauszuschmecken.

Damit beschreiben Sie, beschreiben wir unser Bild von Integration. Der große Topf ist die freiheitlich demokratische Grundordnung, ist das Grundgesetz. Wir alle bekennen uns dazu, zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten – die Würde des Menschen ist unantastbar.

All equal – all different, wir sind alle gleich und doch verschieden. Integration geht nur mit Respekt, mit Achtung und Rücksicht. Jede Zutat muss ihren Geschmack behalten, jede Kultur ihre Besonderheiten bewahren können.

Wir haben auf dem Weg schon eine Menge geschafft, auch hier in Neumünster. Und gerade in diesen stürmischen Zeiten müssen wir uns gemeinsam in die Riemen legen, um das Boot in einen sicheren Hafen zu bringen!

ENDE DER REDE

